

Demokratiegeschichte in der zeitgenössischen Jugendliteratur.
Historisches Lernen in fächerverbindenden Projekten zum Demokratielernen
Dozentin: Dr. Monika Rox-Helmer

Justus-Liebig-Universität Gießen
FB 04 Institut für Geschichts- und Kulturwissenschaften
Studiengang: L3 im 2. Semester

Unterrichtsprojekt

Olaf Hintze: „Tonspur -
Wie ich die Welt von gestern
verließ“

**„Gehen oder bleiben? Was
motivierte Olaf Hintze dazu
seine Heimat zu verlassen und
dem Staat den Rücken zu
kehren?“**



Unterrichtsprojekt ausgearbeitet von:
Aileen Carvelli

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Didaktische Profilierung	4
2.1.	Romaninhalt und historische Hintergrundnarration.....	4
2.2.	Didaktisches Potenzial des Romans für das Demokratielernen.....	5
2.3.	Didaktisches Potenzial des Romans für historisches Lernen.....	6
-Stärken und Schwächen des Romans-	6
2.4.	Didaktisches Potenzial für weitere Fächer	9
3.	Methodische Umsetzung	10
3.1.	Methodische Großidee	10
4.	Literatur- und Abbildungsverzeichnis	12
5.	Anhang.....	13

1. Einleitung

„Geschichte kann [...] anhand von literarischen Texten und speziell von Jugendliteratur gelernt werden.“¹ Durch Angebote der Identifikation für Schülerinnen und Schüler kann das Medium einen kreativen Zugang bieten und Geschichte anschaulich darstellen. Viele historische Jugendromane weisen zudem ein großes didaktisches Potenzial auf, welches man gut im Unterricht nutzen kann, um somit historische Lernprozesse anzuregen und zu fördern. Durch historische Jugendliteratur ist es möglich, dass Lernenden ein Einblick in die Gedankenwelt verschiedener Protagonisten in einem historischen Umfeld geboten wird, wodurch es zu einer Anregung und zu einem Hinterfragen von eigenen Vorstellungen, Gedanken und Urteilen kommen kann. Auch in Verbindung mit Demokratiegeschichte weisen viele Jugendromane enormes Potenzial auf, welches positiv zu Demokratielernprozessen führen kann und genutzt werden sollte.

Ein Beispiel dafür ist der Roman „Tonspur - Wie ich die Welt von gestern verließ“ von Olaf Hintze. Im Folgenden kommt es zu einer Auseinandersetzung, didaktischen Profilierung des Romans und methodischen Ausgestaltung einer Projektidee.

„Tonspur“ wurde ausgewählt, da der Roman sich gut für einen fächerübergreifenden Lernprozess eignet, in dem die Fächer Deutsch, Politik und Wirtschaft, sowie Musik eingebunden werden können. Außerdem weist er ein hohes didaktisches Potenzial für ein Demokratielernen auf. Denn bereits im Klappentext kann man lesen: „Was Freiheit bedeutet, begreift man erst, wenn sie einem fehlt.“ Während des Lesens bekommen die Lernenden detaillierte Einblicke in die Flucht Hintzes in den Westen, was darstellt, welche bedeutende Rolle Demokratie spielt und wodurch hinterfragt werden kann, was eine Demokratie ausmacht.

Das Unterrichtsprojekt passt thematisch in die Qualifikationsphase 3, in der die Schülerinnen und Schüler sich mit der Teilung Deutschlands und dem Schwerpunkt „eine Nation, zwei Staaten“ beschäftigen sollen.²

¹ Monika Rox-Helmer. Geschichte durch Romane rüberbringen?. Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen. in: Norman Achter, Kirsten Boie, Gina Mayers (Hrsg.). Zwischen Schweigen und Schreiben. Interdisziplinäre Perspektiven auf zeitgeschichtliche Jugendromane. Frankfurt 2013. S.61.

² vgl. Hessisches Kultusministerium. Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe. Geschichte. https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/kcgo_-_geschichte_-_stand_august_2021.pdf [Stand: 31.08.2021]. S.25.

2. Didaktische Profilierung

2.1. Romaninhalt und historische Hintergrundnarration

Im Roman „Tonspur“ werden zwei unterschiedliche Ebenen des Lebens Olaf Hintzes dargestellt und kapitelweise erzählt. Die Aufteilung der Kapitel ergibt sich einerseits aus den Gegenwartsmomenten im Roman, die die Flucht Hintzes 1989 aus der DDR beschreiben und andererseits den Ereignissen seiner Kindheit und Jugend. Dabei erlangt man Einblicke in das Alltagsleben in der DDR und den damit verbundenen Schwierigkeiten, die sich für Hintze ergeben.

Geboren wird Olaf Hintze 1964 in Erfurt³, drei Jahre zuvor, am 13. August 1961 kam es zum Mauerbau.⁴ Das Leben und der Alltag waren in der DDR durch Kontrolle und Überwachung gekennzeichnet⁵ und ohne die Treue zur Partei der SED hatte man keinerlei Aufstiegs- oder Weiterbildungschancen und musste unter anderem mit beträchtlichen beruflichen Nachteilen rechnen.⁶ Das Eindringen der SED ins private und berufliche Leben ging soweit, dass es schon in der frühesten Kindheit zu deren Einfluss kam. In Kindergärten, Schulen und Massenorganisationen, wie der FDJ, wurde eine Erziehung zu einer „allseitig gebildeten[n] sozialistische[n] Persönlichkeit[...]"⁷ angestrebt.⁸

Das erste Kapitel in „Tonspur“ setzt am 12. August 1989 in Bulgarien ein, im Januar desselben Jahres hielt Erich Honecker eine Rede, in der er äußerte, dass die Mauer noch in „fünfzig und auch noch in hundert Jahren“⁹ bestehen bleibe, weshalb auch wenige Monate vor dem Mauerfall jegliche Fluchtversuche noch sehr gefährlich waren.¹⁰ Dennoch fand am 19. August 1989 das Paneuropäische Picknick statt, bei dem an der österreichisch-ungarischen Grenze für einige Stunden ein Grenztor

³ vgl. Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S.338.

⁴ vgl. Daniela Münkler. Mauerbau und Staatssicherheit. 2011. <https://www.bpb.de/apuz/33192/mauerbau-und-staatssicherheit> [Stand: 15.08.2021].

⁵ vgl. Günther Heydemann. Gesellschaft und Alltag in der DDR. 2002. <https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand: 15.08.2021]. S.2.

⁶ vgl. Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S.342.

⁷ Günther Heydemann. Gesellschaft und Alltag in der DDR. 2002. <https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand: 15.08.2021]. S.6.

⁸ vgl. ebd.

⁹ Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S.345.

¹⁰ vgl. ebd. S. 344.

symbolisch geöffnet wurde, was für viele DDR-Bürger eine Gelegenheit darstellte, die Grenze zu passieren.¹¹ Doch bereits in den Tagen danach wurden die Grenzkontrollen wieder verschärft und weitere Chancen für eine Flucht waren nicht mehr so einfach möglich. In den folgenden Wochen kam es zu Montagsdemonstrationen und durch den immer größer werdenden Druck auf die Regierung folgte am 07. November 1989 ein geschlossener Rücktritt dieser. Zwei Tage später kam es zum Fall der Berliner Mauer, wenig später zur Wiedervereinigung zwischen DDR und BRD.¹²

2.2. Didaktisches Potenzial des Romans für das Demokratielernen

Der Roman „Tonspur“ weist großes Potenzial für Demokratielernen auf. Es werden nicht nur die Ereignisse der Flucht aus einem vermeintlich demokratischen Staat geschildert, sondern auch die Kindheit und Jugend, wodurch der Leser oder die Leserin gut nachvollziehen kann, wie das Leben in der DDR für Olaf Hintze war. Dadurch lässt sich auch besser verstehen, welche Gründe Hintze für seine Flucht hatte. Obwohl man den jungen Mann sowohl in seiner Kindheit als auch in seiner Jugend als einen „normalen Menschen“ kennenlernt, der sich sehr für Literatur, Kultur und Technik interessiert, konnte er sein Leben nicht ausleben, wie er es sich wünschte. Ihm wurden, für uns heute, banale Dinge, wie die Ausleihe bestimmter Bücher, ausgeschlagen und durch ein „Missgeschick“ in alkoholisiertem Zustand wurde ihm sein Traum von einem Studium verwehrt.¹³ Die Lesenden müssen sich folglich zwangsläufig mit der Frage auseinandersetzen, was einen demokratischen Staat ausmacht und ob alleine der Name „Deutsche Demokratische Republik“ dafür ausreicht. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich mit den eigenen demokratischen Werten auseinandersetzen und somit wird ein Zusammenhang zwischen der eigenen Lebenswelt und dem historischen Alltag deutlich.¹⁴ Durch das Schlüsselereignis im Leben des Protagonisten, das in Kapitel 10 des Romans beschrieben wird, wird sehr gut die Beschneidung der Grundrechte veranschaulicht,

¹¹ vgl. ebd.

¹² vgl. ebd. S.347ff.

¹³ vgl. ebd. S.93-98.

¹⁴ vgl. Monika Rox-Helmer. Jugendbücher im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2006. S.34.

was am Ende des Unterrichtsprojekts zu einer positiven Bewertung der Demokratie führen könnte. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler lernen sich als Teil der Gesellschaft zu sehen und erkennen, dass sie eine Mitverantwortung für demokratische Werte in dieser tragen.¹⁵

2.3. Didaktisches Potenzial des Romans für historisches Lernen

-Stärken und Schwächen des Romans-

Der Roman „Tonspur“ beruht auf wahren Begebenheiten und es werden Einblicke in die Lebenswelt Hintzes gegeben. Durch Formulierungen wie „All das könnte durch seinen Kopf gegangen sein“¹⁶, „Daran könnte er gedacht haben“¹⁷ oder „So könnte es gewesen sein“¹⁸ wird deutlich, dass die Ereignisse auf Tatsachen beruhen. Gleichzeitig wird deutlich, dass sich die Gedanken, die geschildert werden, zwar tatsächlich ergeben haben könnten, jedoch letztendlich fiktiv sind oder sich nicht mehr eindeutig erinnern lassen.

Dennoch können die Schülerinnen und Schüler dadurch Einblicke in das Leben der DDR von Kindheit über Jugend bis ins Erwachsenenalter gewinnen und werden motiviert sich mit Geschichte zu beschäftigen. Somit kann es zu einer Erweiterung des Geschichtsbewusstseins kommen und eine Arbeit mit dem Roman kann die Dimensionen des Geschichtsbewusstseins unterstützen und fördern.¹⁹ Eine weitere Stärke, die der Roman bietet, ist die Schilderung der Flucht. Es werden detaillierte Eindrücke gegeben, die den Lesenden mögliche Gründe für die Flucht darlegen und zur Empathie anregen. Die Lerngruppe kann sich somit eine Vorstellung davon machen, wie die Ausgangslage Hintzes im historischen Umfeld ausgesehen haben

¹⁵ vgl. Hessisches Kultusministerium. Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen der Sekundarstufe I - Gymnasium. Geschichte. https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_geschichte_gymnasium.pdf [Stand: 30.08.2021]. S.10.

¹⁶ Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S.34.

¹⁷ ebd. S.56.

¹⁸ ebd. S.144.

¹⁹ vgl. Monika Rox-Helmer. Jugendbücher im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2006. S.30.

muss.²⁰ Dadurch wird das moralische Bewusstsein²¹ der Schülerinnen und Schüler gestärkt, wodurch sie historische Handlungen als „richtig“ oder „falsch“ klassifizieren können²² und eine angemessene Wertung dieser Handlungen ermöglicht werden kann.²³ Außerdem werden weitere Dimensionen des Geschichtsbewusstseins nach Pandel²⁴ angesprochen und gefördert. Die Lernenden erkennen, dass sie sich in einer anderen Zeit befinden und dementsprechend Handlungen nicht aus heutiger Sicht beurteilt werden können, wodurch das Temporalbewusstsein²⁵ gestärkt wird. Das Wirklichkeitsbewusstsein²⁶ wird gefördert, da die Lesenden zwar wissen, dass sich die Geschehnisse tatsächlich ergeben haben, die Gedanken des Protagonisten jedoch fiktiv sind. Dadurch wird eine Grenze zwischen realen und fiktiven Ereignissen und Personen geschaffen.²⁷

Außerdem wird auch das politische Bewusstsein²⁸ gezielt durch den Roman angesprochen und gefordert. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die vorherrschenden Machtverhältnisse und das politische Bewusstsein schließt letztendlich auch „Aspekte von Identität, Ökonomie und Moral ein“²⁹.

Dennoch gibt es auch Herausforderungen in der unterrichtlichen Arbeit mit „Tonspur“, die erwähnt werden müssen. Der Roman ist kein klassischer Jugendroman, er könnte vielmehr als Bericht von Hintzes Leben gesehen werden, der von einzelnen Lebensphasen oder Ereignissen erzählt und der immer wieder von ihm persönlich kommentiert wird. Außerdem erscheint Hintze im Roman oft als „Sonderling“, auch wenn man ihn womöglich als keinen besonders auffälligen Jugendlichen oder Erwachsenen wahrnehmen würde. Somit bietet der Protagonist

²⁰ vgl. ebd. S.32f.

²¹ vgl. Hans-Jürgen Pandel. Geschichtsdidaktik: Eine Theorie für die Praxis. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017. S.148.

²² vgl. ebd.

²³ vgl. Monika Rox-Helmer. Jugendbücher im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2006. S.30.

²⁴ vgl. Hans-Jürgen Pandel. Geschichtsdidaktik: Eine Theorie für die Praxis. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017. S.137-149.

²⁵ vgl. ebd. S.138f.

²⁶ vgl. ebd. S.140f.

²⁷ vgl. ebd. S.140.

²⁸ vgl. ebd. S.145f.

²⁹ ebd. S.146.

jedoch für die meisten Schülerinnen und Schüler wohl keine Identifikationsfigur. Hintzes immer wieder thematisierte Leidenschaft für Literatur, Kultur und Technik tragen (meistens) auch nicht zu Angeboten der Identifikation für die Lernenden bei, wodurch man einen anderen Zugang zu dem Roman für die Schülerinnen und Schüler schaffen muss. Des Weiteren ist es für die Arbeit mit dem Roman unerlässlich, dass die Lernenden bereits vorher einen gewissen Kenntnisstand über das Leben und die politische sowie wirtschaftliche Lage in der DDR haben. Somit muss man, damit es zu keinen Verständnisproblemen kommt, bei einer Durchführung des Unterrichtsprojekts auch Zeit darin investieren, sich mit diesen Themen vor bzw. während der Lektüre des Romans auseinanderzusetzen. Dazu kann man jedoch sagen, dass sich am Ende des Romans einerseits eine Zeittafel³⁰ befindet, die wichtige Ereignisse in Olaf Hintzes Leben parallel zu wichtigen Ereignissen in der DDR auflistet, wodurch eine Orientierung in der Zeit erleichtert wird, andererseits ein Glossar³¹, in der mögliche unbekannte Begriffe aufgegriffen und erklärt werden.

Weiterhin fällt positiv auf, dass es am Ende ein Nachwort von Olaf Hintze und Susannen Krones gibt, in denen die beiden thematisieren, wie „Tonspur“ entstanden ist.³² Dadurch können sich die Schülerinnen und Schüler damit auseinandersetzen, wie die Entstehung von dem Roman ablief und wie Hintze und Krones gearbeitet haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Schwächen des Romans einerseits mit einer guten Vor- und Aufbereitung, andererseits mit gezielter Kapitelauswahl und spannender Projektgestaltung ausgleichen lassen. Denn letztendlich bietet „Tonspur“ eine gute Möglichkeit und besonderen Zugang, um ein Einzelschicksal mitzerleben und sichtbar zu machen.

Für ein Unterrichtsprojekt mit dem Roman würde sich die Leitfrage: *„Gehen oder bleiben? Was motivierte Olaf Hintze dazu seine Heimat zu verlassen und dem Staat den Rücken zu kehren?“* anbieten, da diese die Möglichkeit bildet, verschiedenen Aspekte zu thematisieren, die sich mit Rechten und Möglichkeiten in der DDR, der

³⁰ Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S.338-351.

³¹ ebd. S.352-357.

³² ebd. S.325-331.

Rechtsstaatlichkeit in der DDR, dem Demokratie- und Freiheitsbegriff, aber auch mit dem alltäglichen Leben in der DDR beschäftigen.

Die Lernenden können durch das Lesen von „Tonspur“ zu einem wichtigen historischen Lernprozess gelangen. Zunächst kommen sie zu einer *Sachanalyse*, wenn sie den Roman lesen und somit einen „Ausschnitt aus dem Universum des Historischen“³³ erschließen. Anschließend können die Schülerinnen und Schüler, durch die Interpretation der Sachanalyse, zu einem *Sachurteil* kommen, worauf im letzten Schritt ein *Werturteil* durch Einbezug der eigenen Erfahrungen und Normen erfolgt.³⁴

2.4. Didaktisches Potenzial für weitere Fächer

In einem Unterrichtsprojekt wäre eine Verknüpfung mit dem Deutschunterricht sehr wichtig, um die einzelnen Kapitel so vorzubereiten, dass man sie im Geschichtsunterricht optimal nutzen könnte und keine größere Zeit mit dem Verstehen des Aufbaus des Romans, der einzelnen Kapitel und deren Verknüpfung aufbringen muss. Dabei ist es wichtig, dass auch die Autobiographie „Die Welt von Gestern“ von Stefan Zweig, der in „Tonspur“ immer wieder aufgegriffen wird, zumindest in Ansätzen behandelt wird, damit die Schülerinnen und Schüler besser nachvollziehen und verstehen können, welchen Stellenwert und Einfluss Stefan Zweig und dessen Werke auf Olaf Hintze haben. Außerdem könnte die Arbeit mit dem Politik- und Wirtschaft-Unterricht nützlich sein, um die DDR als (Nicht-)Rechtsstaat (im Vergleich zur BRD) oder auch die Einschränkung bei den Menschen- und Grundrechte in der DDR zu thematisieren.

Weiterhin wäre die Arbeit mit dem Musikunterricht denkbar, da die Kapitel im Roman Namen verschiedener Songs tragen. Somit könnte den Lernenden ein weiterer, sehr kreativer Zugriff auf „Tonspur“ geboten werden.

³³ Peter Gautschi. Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009. S.47.

³⁴ Monika Rox-Helmer. Geschichte durch Romane überbringen?. Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen. in: Norman Achter, Kirsten Boie, Gina Mayers (Hrsg.). Zwischen Schweigen und Schreiben. Interdisziplinäre Perspektiven auf zeitgeschichtliche Jugendromane. Frankfurt 2013. S.65ff.

3. Methodische Umsetzung

3.1. Methodische Großidee

Für eine Umsetzung des Unterrichtsprojekts erscheint die Arbeit mit Ausschnitten³⁵ als didaktische Großmethode sinnvoll. Diese Überlegung ergibt sich aus zwei Gründen: zum einen ist „Tonspur“ mit 331 Seiten zu lang, um den Roman im Unterricht als Ganzen zu lesen, zum anderen bietet der Aufbau der Kapitel diese Methode sehr gut an. Die kapitelweise Aufteilung erschließt sich einerseits aus Gegenwartsmomenten (die Geschehnisse der Flucht) und andererseits aus besonderen Ereignissen aus der Kindheit und Jugend Olaf Hintzes. Diesen Aspekt kann man gezielt nutzen, da man den Roman dadurch sehr gut zerlegen kann und es nicht notwendig ist, dass man jedes Kapitel liest. Dennoch ist es bei der Arbeit mit Ausschnitten unabdingbar, einige wenige, bestimmte Kapitel zu lesen³⁶, da man sonst die Gedankengänge und Handlungsweisen des Protagonisten nicht verstehen kann.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich teils in Einzel-, teils in Gruppenarbeit an das Thema heransarbeiten, damit sie am Ende des Unterrichtsprojekts das gesammelte Wissen zusammenfügen und zu einer möglichen Antwort auf die Leitfrage des Unterrichtsprojekts „Gehen oder bleiben? Was motivierte Olaf Hintze dazu seine Heimat zu verlassen und dem Staat den Rücken zu kehren?“ kommen können. Die zu bearbeitenden Kapitel und Arbeitsaufträge sollen dazu beitragen, dass sich die Lernenden ein Bild von der damaligen Zeit und Verhältnissen machen können und letztendlich zu einem fundierten Werturteil zu kommen, ob beispielsweise eine Flucht aus der DDR (moralisch) verstehbar war, welche Gründe es dafür hätte geben können oder auch was einen Staat demokratisch macht. Der Projekteinstieg erfolgt durch eine Lesephase von Kapitel 10, in dem die Lesenden den Protagonisten und ein wichtiges Schlüsselereignis³⁷ in seinem Leben kennenlernen sollen. Anschließend erfolgt in einer Plenumsphase eine Diskussion, in der die Schülerinnen und Schüler erste Eindrücke festhalten sollen. Somit sollen die Lernenden erkennen, welche historische Hintergrundnarration im Roman behandelt wird. Um das Wissen um

³⁵ vgl. Monika Rox-Helmer. Jugendbücher im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2006. S.68.

³⁶ beispielsweise Kapitel 10

³⁷ siehe Anhang

diese historische Hintergrundnarration aufzubauen (oder zu vertiefen) erfolgt im Anschluss eine Arbeitsphase, bei der in Gruppenarbeit der Alltag und das Leben in der DDR erarbeitet werden soll. Hierfür bekommen die Lernenden verschiedene Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt und sollen diese zusammen bearbeiten. Am Ende der Gruppenarbeiten soll eine Vorstellung der erarbeitenden Inhalte stehen, um eine Ergebnissicherung für alle Schülerinnen und Schüler zu garantieren.

Es erfolgt eine erneute Lesephase, wonach die Lernenden erste Eindrücke der Flucht aufschreiben sollen. Im Anschluss sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen Ereignissen aus der Kindheit und Jugend von Olaf beschäftigen, damit Gedanken- und Handlungsgänge des Protagonisten besser verstanden und eingeordnet werden können. Dadurch soll es zu ersten Verknüpfungen zwischen den Ereignissen aus der Kindheit und Jugend und der Flucht kommen. Ein weiterer Teil des Unterrichtsprojekts ergibt sich aus der Auseinandersetzung der Entstehung des Romans. Die Lernenden sollen sich mit der Konstruktion des biographischen Romans auseinandersetzen und den Roman auf seinen Wahrheitsgehalt untersuchen.

Am Ende des Projekts soll ein Arbeitsblatt bearbeitet werden, das sich abschließend mit dem Freiheitsbegriff beschäftigen wird. Die Lernende sollen überlegen, was Freiheit bedeutet, warum sie so wichtig ist und welchen Stellenwert sie in einer Demokratie hat. Zuletzt sollen die Ergebnisse zusammengetragen werden und abschließend soll eine Plenumsdiskussion über die behandelte Aufgabe zum Freiheitsbegriff entstehen, die wichtig für die Wertbildung ist.

Im Anhang findet sich ein Ablaufplan, der das Unterrichtsprojekt grob skizziert, sowie das Arbeitsblatt, das am Ende der Einheit bearbeitet werden soll.

4. Literatur- und Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:

Buchcover:

Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. dtv.de

(<https://www.dtv.de/buch/olaf-hintze-susanne-krones-tonspur-wie-ich-die-welt-von-gestern-verliess-65005/>)

Literaturverzeichnis

Daniela Münkler. Mauerbau und Staatssicherheit. 2011. <https://www.bpb.de/apuz/33192/mauerbau-und-staatssicherheit> [Stand: 15.08.2021].

Günther Heydemann. Gesellschaft und Alltag in der DDR. 2002. <https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand: 15.08.2021].

Hans-Jürgen Pandel. Geschichtsdidaktik: Eine Theorie für die Praxis. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017.

Hessisches Kultusministerium. Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen der Sekundarstufe I - Gymnasium. Geschichte. https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_geschichte_gymnasium.pdf [Stand: 30.08.2021].

Hessisches Kultusministerium. Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe. Geschichte. https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/kcgo_-_geschichte_-_stand_august_2021.pdf [Stand: 31.08.2021].

Marlies Koenen (Hrsg.). Unterrichtspraxis Reihe Hanser. Freiheit, Selbstbestimmung als Lebensziel Leben in der DDR. Musik und Literatur als Spiegel des Lebensgefühls deutsch-deutsche Biografie der Wendezeit. Berlin 2014. dtv.de (https://www.dtv.de/_files_media/downloads/unterrichtsmodell-tonspur-wie-ich-die-welt-von-gestern-verliess-65005-81.pdf)

Monika Rox-Helmer. Geschichte durch Romane rüberbringen?. Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen. in: Norman Achter, Kirsten Boie, Gina Mayers (Hrsg.). Zwischen Schweigen und Schreiben. Interdisziplinäre Perspektiven auf zeitgeschichtliche Jugendromane. Frankfurt 2013.

Monika Rox-Helmer. Jugendbücher im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2006.

Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014.

Peter Gautschi. Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009.

5. Anhang

Skizzierter Ablaufplan

zum Unterrichtsprojekt „Gehen oder bleiben? Was motivierte Olaf Hintze dazu seine Heimat zu verlassen und dem Staat den Rücken zu kehren?“

Phase	Aktivität	Sozialform	Didaktischer Schwerpunkt
Einführung	<i>Einstieg</i> durch eine Lesephase Kapitel 10, S. 93 - 100 „Schlüsselereignis des Protagonisten“ siehe unten	Einzelarbeit	Die Schülerinnen und Schüler steigen direkt in den Roman ein und lernen den Protagonisten anhand eines sehr einschneidenden Erlebnisses kennen. Sie erkennen die historische Hintergrundnarration.
Gemeinsamer Einstieg	<i>Diskussion</i> erster Eindrücke. Danach folgt eine Aufgabenstellung, die in Gruppenarbeit erledigt werden soll.	Plenum	Durch die Diskussion soll noch einmal dazu angeregt werden, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und einen Einstieg in diese zu geben.
Erarbeitungsphase	<i>Arbeitsauftrag</i> Die Schülerinnen und Schüler sollen in Gruppenarbeit den Alltag und das Leben in der DDR erarbeiten. Dazu bekommen sie verschiedene Materialien. Jede Gruppe erarbeitet unterschiedliche Themenfelder.	Gruppenarbeit	Die Schülerinnen und Schüler sollen sich aktiv mit einem bestimmten Themenfeld beschäftigen. Themenfelder: - Kontrolle und Überwachung in der DDR - Versorgungslage in der DDR - Erziehung und Schule in der DDR - Freizeit in der DDR (Musik, Literatur, Kultur)
Vorstellungsphase der erarbeiteten Ergebnisse	Im Anschluss an die Gruppenarbeit stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor. Jede Gruppe sollte dabei ein kurzes Handout vorbereitet haben, damit eine <i>Ergebnissicherung</i> der Lerninhalte gegeben ist. (Handouts werden in der folgenden Unterrichtsstunde an jede Schülerin und jeden Schüler ausgegeben.)	Plenum	Der Arbeitsauftrag soll sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler auf einem Wissenstand sind. Des Weiteren bildet er die Grundlage für die Weiterarbeit mit dem Roman. Dadurch wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler die Ausgangslage Olaf Hintzes nachvollziehen können.
Lesephase	Die Lernenden lesen Kapitel 1, 2 und 3	Einzelarbeit	Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass es sich um die Flucht Olaf Hintzes handelt.
Erarbeitungsphase	Die Schülerinnen und Schüler bekommen erneut einen kurzen Arbeitsauftrag, bei dem sie die Eindrücke die sie von der Flucht Hintzes mitgenommen haben aufschreiben sollen.	Einzelarbeit	Dadurch wird ein Einzelschicksal deutlich gemacht.

Lese-phase	Die Lernenden sollen verschiedene Kapitel lesen, bei denen es um Olaf Hintzes Kindheit und Jugend geht.	Einzelarbeit	Die Schülerinnen und Schüler sollen Verknüpfungen zwischen Olaf Hintzes Handeln zur Flucht herstellen.
Diskussionsphase	Im Anschluss an die Lese-phase soll zusammengetragen werden, was den Schülerinnen und Schülern aufgefallen ist.	Plenum	Rekapitulieren der gelesenen Inhalte. Dadurch soll gesichert werden, dass die Lernenden die Verknüpfungen im Roman erkennen.
Klärung Entstehung des Romans	Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nun damit auseinandersetzen, wie der Roman entstanden ist und welche Anteile Hintze und Krones am Text hatten. Dazu sollen sie Seite 325 bis 331 lesen und in Gruppenarbeit das Gelesene besprechen. Anschließend werden im Plenum die Ergebnisse gesammelt.	Gruppenarbeit mit anschließendem Plenum	Die Lernenden sollen sich mit der Konstruktion des biographischen Romans auseinandersetzen.
Lese-phase	In der letzten Lese-phase sollen die Lernenden Kapitel 23 bis 30, sowie Kapitel 33 lesen. Dies soll als Hausaufgabe erledigt werden.	Einzelarbeit → Hausaufgabe	Die Lernenden sollen sich erneut mit der Flucht und vor allem den Ereignissen nach der Flucht beschäftigen. Somit wird der folgende Arbeitsauftrag vorbereitet.
Erarbeitungsphase	<i>Arbeitsauftrag</i> Zum Abschluss der Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt bearbeiten, bei dem sie überlegen sollen, was aus Olaf Hintzes Sicht für und was gegen eine Flucht in den Westen gesprochen hat. Dabei können sie mit allen behandelten Kapiteln arbeiten. Anschließend sollen sie anhand der letzten Kapitel, die sie als Hausaufgabe lesen sollten, rekapitulieren, wie sich Hintze nach seiner Flucht gefühlt hat. Zum Schluss sollen die Lernenden sich mit dem Thema „Freiheit“ beschäftigen und dies einerseits aus der Sichtweise Olaf Hintzes darstellen, andererseits selber überlegen, was für sie der Freiheitsbegriff bedeutet und warum Freiheit so wichtig ist.	Gruppenarbeit	Das Arbeitsblatt soll noch einmal die zentralen Themen des Romans aufgreifen und die Lernenden sollen sich damit auseinandersetzen, was eine Flucht für Olaf Hintze bedeutet hat. Letztendlich wird dadurch ein Einzelschicksal genauer beleuchtet, wodurch etwas abstraktes für die Schülerinnen und Schüler greifbarer wird.

<p>Besprechung und Diskussion</p>	<p>Dann sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse zusammentragen.</p> <p>Es soll eine Diskussion eröffnet werden, die sich mit dem Freiheitsbegriff auseinandersetzt.</p>	<p>Plenum</p>	<p>Die Lernenden sollen dazu angeregt werden sich aktiv damit zu beschäftigen, warum Freiheit ein zentrales Element jeder Demokratie darstellt.</p> <p>Die Fragestellung des Unterrichtsprojekts „Gehen oder bleiben? Was motivierte Olaf Hintze dazu seine Heimat zu verlassen und dem Staat den Rücken zu kehren?“ soll geklärt werden.</p>
-----------------------------------	---	---------------	---

Kapitel 10, Seite 93-100

Schlüsselereignis für Olaf Hintze

Der Abend vor dem 01.05.1984 stellt für Olaf Hintze ein Schlüsselereignis dar, das ihn letztendlich zur Flucht bewegte.

Wie jedes Jahr zum „Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen“ wurden etliche Fahnen anlässlich der Feierlichkeiten aufgehängt. Am Abend vorher waren er und seine Freunde in einer Diskothek feiern.

„Zum Abschied und gegen die Wut“, denn am 03.05.1984 muss Hintze seinen achtzehnmonatigen Dienst bei der NVA antreten. Nachdem er ein wenig zu viel getrunken hatte und nachts nachhause wollte, riss er eine der vielen Fahnen, die aufgehängt waren, vom Mast.

Da an jeder Straßenecke Volkspolizisten unterwegs waren, blieb sein Vergehen nicht ungesehen. Somit wurde er direkt auf das Revier gebracht. Während er anfänglich noch dachte, er würde nur in eine Art Ausnüchterungszelle kommen, musste er schnell feststellen, dass er wohl nicht so einfach davonkommen würde.

Es folgten viele Verhöre, in denen er dazu gedrängt wurde, dass er eine Tat gestand, die nur geschehen war, da er ein wenig zu viel getrunken hatte, um ihn somit als „staatsfeindlich“ zu entlarven.

Am Morgen danach wurde er schließlich doch entlassen, doch nicht ohne dass seine Personalien aufgenommen wurden, damit der Vorfall in die Akten eingetragen werden konnte.

Aufgrund dieses Vorfalls konnte Hintze seinen Traum, zu studieren, nicht verwirklichen, da seine Bewerbungen an Universitäten aufgrund der Aktenkenntlichkeit direkt abgelehnt wurden.³⁸

³⁸ vgl. Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S.93-100.

Arbeitsblatt

zum Abschluss des Unterrichtsprojekts „Gehen oder bleiben? Was motivierte Olaf Hintze dazu seine Heimat zu verlassen und dem Staat den Rücken zu kehren?“

Arbeitsblatt: Flucht und Freiheit

„Für dieses Mal reißt ihn die Grenze aus den Gedanken. Zuerst rumänische, dann ungarische Grenzer drücken weitere Stempel in den Pass. Der bleibt der einzige Zeuge seiner Reise durch die Nacht. Mit anderen Passagieren spricht er kein Wort. „Midnight will be your friend.“ Wann hat er aufgehört, sich selbst gegenüber von *Reise* zu sprechen. Ab wann hat er an *Flucht* gedacht.“
Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 35.

Aufgabe 1

Olaf Hintze hat lange überlegt, ob er tatsächlich fliehen soll. Seine Flucht musste sorgfältig geplant werden. Eine Flucht war auch noch 1989 sehr gefährlich und hätte mit dem Leben bezahlt werden können.

Was hat aus Sicht Olaf Hintzes für und was gegen eine Flucht in den Westen gesprochen? Sammelt Pro und Kontraargumente. Zieht dafür die gelesenen Kapitel hinzu.

Für eine Flucht spricht...	Gegen eine Flucht spricht...

Aufgabe 2

Rekapituliert, wie sich Olaf Hintze nach seiner geglückten Flucht gefühlt hat. Zieht dazu die Kapitel 23 bis 30, sowie 33 hinzu.

Vergleicht eure Ergebnisse anschließend mit den Eindrücke aus den ersten Kapitel. Wie hat sich Hintzes Stimmung verändert? Welche Angst- und Glücksgefühle lassen sich beschreiben?

Aufgabe 3

„Hier spürte ich – und das löst immer für mich ein Glücksgefühl aus – ... eine innere Freiheit ohne Stolz ...“ Seine Finger greifen nach dem Buch [...]. Für diese Zeilen braucht er es längst nicht mehr, die liest er im eigenen Kopf. „...Freiheit als Selbstverständlichkeit einer starken Seele.“
Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 21.

Er genoss die Freiheit bis ans Limit seiner Kräfte und ließ sich die Begegnung mit Gästen aus der Bundesrepublik, aus Österreich und der Schweiz, aber auch aus Japan und vielen anderen Nationen nicht entgehen. „Alles war so viel offener als sonst. Allerdings: Auch bei den Buchmessen war überall Stasi dabei. Man konnte zwar mit einer Lektorin von S. Fischer reden, aber man konnte auch sicher sein, dass zwei Meter daneben einer am Bücherregal steht und das belauscht.“

Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 48f.

Ein Lebensgefühl der Vorläufigkeit, das Freiheit erst möglich macht. Ein Lebensgefühl der Vorläufigkeit, das schützt, indem es das Abschiednehmen erleichtert. Wie sehr er es brauchen wird, ahnte er damals noch nicht.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 67.

Er, der immer nach dem Begriff für das suchte, was ihn nicht zur Ruhe kommen, nicht vor Anker gehen lässt, findet ihn hier: die persönliche Freiheit.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 69.

In den Jahren nach dem „Ehrendienst“ bei der NVA zahlte er den Preis für den ausgelassenen Abschied von der Freiheit.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 98.

Er hatte nie ein idealisiertes Bild vom Westen und ahnt die Herausforderung, die mit der Freiheit auf ihn zukommt.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 102.

Damit stand die Lebensaufgabe: Festhalten an den eigenen Idealen. Den Zeilen, die von der Freiheit sprechen, der Tonspur folgen.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 121.

Was zuvor so oft im negativen Sinn funktioniert hatte, über Uniformen, die Zugehörigkeit versprochen, es konnte auch im positiven Sinn funktionieren, über den Glauben an dieselbe Idee: Freiheit.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 192.

Seine stärksten Verbündeten: Freiheitsdrang, Ideale.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 193.

Die Abriegelung der innerdeutschen Grenze durch die Mauer hatte die DDR zur viel zitierten „geschlossenen Gesellschaft“ gemacht, doch auf die Dauer ließ sich der Wunsch nach Freiheit, Mitbestimmung und freier Meinungsäußerung nicht unterdrücken, der Wunsch, dem immer wieder auch Pop- und Rockmusiker eine Stimme gaben, die keine Grenze aufhalten konnte. Je hermetischer und technisch perfekter die Sperranlagen wurden, desto brüchiger wurde die politische Mauer – mit welchem Recht konnte ein Staat seine Menschen einsperren? (227) Die Zentrale Aufnahmeestelle im Meisenbornweg war für ihn wie für viele DDR-Bürger ein Synonym für Freiheit. Hier begann das neue Leben [...].

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 227.

Die Entwicklung schien logisch, denn die Bürger der DDR, die sich die Freiheit erstritten hatten, wollten nichts Drittes, nichts gänzlich Neues, sondern wünschten sich, was sie, wenn auch nur aus der Ferne, von den Demokratien der westlichen Welt seit Jahrzehnten beobachten konnten: freie Wahlen, freie Presse, Meinungsfreiheit, Demonstrationsfreiheit, Grundrechte also, die den Bürger verlässlich auch vor seinem Staat schützten. Nicht mehr, aber auch nicht weniger wollten sie auch.

Olaf Hintze. Tonspur: Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 308.

„Alles Positive an der DDR funktionierte nur im Rahmen eines unfreiheitlichen Systems. Selbstverständlichkeiten wurden uns als Geschenke verkauft. Freiheit und soziale Gerechtigkeit, nicht Gleichheit, gehören zusammen!“

Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 308.

Freiheit war nur ganz oder gar nicht zu haben. Eingeschränkte Freiheit gab es nicht.

Olaf Hintze. Tonspur. Wie ich die Welt von gestern verließ. München 2014. S. 316.

Diese Textpassagen aus „Tonspur“ thematisieren Freiheit auf ganz unterschiedliche Art und Weise.³⁹

Stellt fest anhand der Zitate fest, welcher Freiheitsbegriff für Olaf Hintze zentral ist. Erstellt dazu eine Mindmap. Ihr könnt auch weitere Textpassagen verwenden.

Aufgabe 4

Einzelarbeit

Was bedeutet für dich „Freiheit“? Was macht Freiheit aus und warum ist diese so wichtig? Welchen Stellenwert hat Freiheit in einer Demokratie?

³⁹ vgl. Marlies Koenen (Hrsg.). Unterrichtspraxis Reihe Hanser. Freiheit, Selbstbestimmung als Lebensziel Leben in der DDR. Musik und Literatur als Spiegel des Lebensgefühls deutsch-deutsche Biografie der Wendezeit. Berlin 2014. dtv.de (https://www.dtv.de/files_media/downloads/unterrichtsmodell-tonspur-wie-ich-die-welt-von-gestern-verliess-65005-81.pdf)